

Aus den Erfahrungen, die ich als Mitglied des Rates der Parteisekretäre im Schwermaschinenbaukombinat „Ernst Thälmann“ bisher gemacht habe, lassen sich zwei prinzipielle Erkenntnisse ableiten. Die erste betrifft die Umsetzung der gemeinsam erarbeiteten Hinweise, Ratschläge und Empfehlungen des Rates. So muß es eine Selbstverständlichkeit sein, daß die als richtig erkannten Erfahrungen konsequent und diszipliniert entsprechend den Bedingungen in der eigenen Grundorganisation durchgesetzt werden.

Zusammenarbeit hat sich weiter vertieft

Ich habe zum Beispiel meine Parteileitung über den Standpunkt des Rates gründlich informiert, und dafür gesorgt, daß dieser Standpunkt fester Bestandteil der Leitungstätigkeit wird. Nach einem ausführlichen Meinungsaustausch im Kollektiv der Parteileitung haben wir unsere ursprüngliche Auffassung revidiert und solche Aufgaben festgelegt, die dem Entwicklungstrend des Kombines voll Rechnung tragen. Es geht nicht darum, nach Begründungen zu suchen, warum etwas nicht durchführbar ist, sondern darum, Wege zu ergünden, die uns schnell zum Ziel führen. Darauf muß sich der Rat der Parteisekretäre fest verlassen können.

Aus dieser Erkenntnis ergibt sich die zweite, die ich für wichtig halte. Im Rat der Parteisekretäre werden grundsätzliche Entwicklungsprobleme des Kombines beraten, die von großer Tragweite für die politische Arbeit der Parteiorganisationen aller Kombinatbetriebe sind. Darum ist es notwendig, daß der Parteisekretär Mitglied des Rates ist, denn oft sind entscheidende Fragen sofort verbindlich zu klären. Eine solch schwerwiegende Frage, wie sie für das Drahtziehmaschinenwerk Grüna stand, kann nur der

Parteisekretär bindend und voll verantwortlich beantworten.

Unsere Parteileitung schätzt ein, daß sich, durch den Rat der Parteisekretäre inspiriert, die Zusammenarbeit zwischen den Betrieben des Kombines gut entwickelt hat. Dieses Zusammenwirken ist eine Grundvoraussetzung dafür, daß aus dem anfänglichen Nebeneinander der Betriebe heute ein inhaltlich und zeitlich abgestimmtes Miteinander geworden ist. So ist die politische Tätigkeit des Rates der Parteisekretäre auf die Weiterentwicklung und Festigung der Produktionsverhältnisse gerichtet, die mit der Bildung der Kombinate eingeleitet wurde. Sie trägt den objektiven Möglichkeiten Rechnung, die sich aus der weiteren Konzentration und Kombination der Produktion für eine höherö Qualität und Effektivität der Arbeit ergeben. Die höheren Maßstäbe, die die 11. Tagung des Zentralkomitees von unserer gesamten Arbeit fordert, sind darum auch Anlaß zu Überlegungen, wie der Rat der Parteisekretäre seinen politischen Einfluß auf die Parteiarbeit im Kombinat noch stärker zur Geltung bringen kann. Er sollte sich erstens noch kontinuierlicher zu Beratungen zusammenfinden. Zweitens werden die Zusammenkünfte für die Parteiorganisationen dann noch fruchtbarer, wenn er sich vor allem in den Betrieben trifft, wo sich Neues entwickelt. Und drittens halte ich es für angebracht, noch mehr über interessante Probleme zu beraten, die sich im Reproduktionsprozeß des Kombines auf den verschiedensten Gebieten zeigen. Wir sollten uns dabei noch konsequenter davon leiten lassen, daß eine Parteiorganisation politisch nur richtig führen kann, wenn sie mit allen Entwicklungsproblemen des Kombines zutiefst vertraut ist.

Kurt Langer
Parteisekretär im VEB Drahtziehmaschinenwerk Grüna,
Werkteil Karl-Marx-Stadt

Leserbriefe

sind vor allem Propagandisten und Agitatoren der Parteiorganisation und der FDJ-Grundorganisation „Rudi Arndt“, aber auch die sozialistischen Brigaden. Im Kreis Bitterfeld sind es besonders die Schulen und das Kreiskabinett. Darüber hinaus sind viele Universitäten, Hochschulen und wissenschaftliche Institutionen aus allen Bezirken an den Veröffentlichungen interessiert. Nicht zuletzt auch die Betriebsarchive der Kombinate und Werke in unserer Republik, bei denen die Erforschung der Betriebsgeschichte noch in den Anfängen steckt. Das Interesse erklärt sich

sicher auch daraus, daß die Zentrale Parteileitung und die Leitung des Fotochemischen Kombines besonderen Wert darauf legen, die revolutionären Traditionen der Arbeiterklasse aufzugreifen und insbesondere unter der Jugend zu verbreiten.

Auch über die Vorhaben der nächsten Zeit läßt sich heute schon einiges sagen. Noch in diesem Jahr wird eine Broschüre herauskommen, die sich mit der Entwicklung des Neuererwesens in der Filmfabrik befaßt und von Studenten erarbeitet wurde. Ein weiteres Heft wird die Geschichte der Betriebsakademie

des Stambetriebes Wolfen zum Inhalt haben. Umfangreiche Konsultationen werden durch die Kommission für Betriebsgeschichte gegenwärtig mit Parteiveteranen durchgeführt, die in eine Broschüre einmünden sollen, die die Rolle der KPD-Betriebsgruppe der Filmfabrik in der Weimarer Zeit zum Gegenstand haben wird. Die Herausgabe dieser Publikation ist dem 35. Jahrestag der Gründung der SED gewidmet.

Fritz Fabian
Propagandist im
VEB Filmfabrik Wolfen